

**Presseinformation: „Inklusion in Sachsen“ -
Lebenshilfe Landesverband Sachsen entwickelt ein Konzept für die
Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Freistaat**

„Unabhängige Lebensführung“, „Bildung“, „frei gewählte Arbeit“ und „persönliche Mobilität“ - die UN-Behindertenrechtskonvention beschreibt umfassende Rechte für Menschen mit Behinderung. Die Realität sieht bisher meist anders aus.

Am 1. September 2009 startete der Lebenshilfe Landesverband Sachsen das Projekt „Inklusion in Sachsen“. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit Menschen mit Behinderung, mit Angehörigen, Freunden und Betreuern sowie mit Fachleuten ein Leitkonzept für den Freistaat zu entwickeln. Dieses Konzept mit seinen umfassenden Empfehlungen soll zu einer zügigen Umsetzung der Konvention und zur Verbesserung der Rechte für Menschen mit Behinderung auf Landesebene beitragen.

Zum Hintergrund: Nachdem die Bundesregierung Ende 2008 das „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ vollständig ratifiziert hat, ist es seit dem 26. März in ganz Deutschland geltendes Recht. Handlungsbedarf besteht nun auch für die einzelnen Bundesländer. Denn in der UNKonvention heißt es: „die Bestimmungen ... gelten ohne Einschränkung für alle Teile eines Bundesstaats.“ (Artikel 4). Zudem liegen etliche Kernthemen der Konvention wie z.B. das Thema Bildung in der Zuständigkeit der deutschen Bundesländer.

Das Projekt: Der Lebenshilfe Landesverband Sachsen e.V. wird ein Konzept verfassen, das den konkreten Handlungsbedarf für den Freistaat ermittelt und Vorschläge zur Umsetzung der UN-Konvention im Land formuliert. Der Titel des Projektes „Inklusion in Sachsen“, trägt eine der Hauptforderungen der Konvention bereits in sich: Inklusion.

Anders als bei der Integration hat Inklusion (lateinisch= Einschluss) den Anspruch, Menschen mit Behinderung gar nicht erst auszuschließen, sondern ihre Bedürfnisse von Beginn an mitzudenken. Inklusion liegt z.B. vor, wenn in der Planungsphase aller Gebäude ihre Barrierefreiheit gleich mit bedacht wird. Inklusion ist auch gegeben, wenn Kinder mit Behinderung die gleichen Schulen wie nicht behinderte Kinder besuchen können und dabei alle für sie notwendige Unterstützung erhalten. Auch innerhalb des Lebenshilfe-Projektes wird Inklusion gelebt. Menschen mit Behinderung werden an der Erstellung des Konzeptes maßgeblich mitarbeiten. Das Projekt „Inklusion in Sachsen“ wird durch den Freistaat Sachsen gefördert.

Die Lebenshilfe sieht in dem Projekt eine große Chance: „Seit 50 Jahren beschäftigt sich die Lebenshilfe mit den Belangen von Menschen mit Behinderung, seit 20 Jahren auch hier in

Sachsen. Kaum eine Organisation verfügt über so viel Erfahrung und Kompetenz, wenn es um die Belange von Menschen mit geistiger Behinderung geht. Dieses Wissen können wir nun direkt an die Entscheider weitergeben.“ so Silke Hoekstra, Geschäftsführerin des Lebenshilfe Landesverbands Sachsen e.V..

Ein Projekt - Drei Phasen: Ablaufen wird das Projekt in drei Phasen. Direkt nach dem Beginn am 1. September 2009 hat der Landesverband der Lebenshilfe Sachsen mit einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit begonnen. Seitdem sind der zugkräftige Name „Inklusion in Sachsen“, ein Logo und eine Broschüre entstanden. Auch die Internetseite **www.inklusion-in-sachsen.de** ist fertiggestellt und wird zukünftig immer aktuelle Informationen zum Thema und zum Projekt liefern.

Praktisch umgesetzt wird das Projekt von Arbeitsgruppen. Diese werden sich in der zweiten Phase in allen sächsischen Landkreisen mit den Inhalten der Konvention beschäftigen und bestehende Gesetze und Regelungen prüfen. Dabei erhalten die Gruppen fachliche Unterstützung. Sprecher der einzelnen Gruppen tauschen sich regelmäßig aus. Zwischenergebnisse der Arbeit werden, z.B. im Internet, direkt veröffentlicht.

Der Kongress: Zum Auftakt dieses zweiten Projektteils veranstaltet der Lebenshilfe Landesverband am 11. Januar 2010 einen Kongress in Dresden. Zu diesem werden mehrere hundert Teilnehmer aus Sachsen und dem gesamten Bundesgebiet erwartet – Menschen mit Behinderung und ihre Familien, Fachleute, Wissenschaftler und Vertreter aus der Politik. Veranstaltungsort ist das neu eröffnete Tagungszentrum „Börse Dresden“ auf dem Dresdner Messegelände.

Für den Kongress konnte die Lebenshilfe kompetente und bekannte Referenten gewinnen:

- Ingrid Körner, Präsidentin von Inclusion Europe
- Susanne Stojan-Rayer, Vorstandsvorsitzende des Lebenshilfe Landesverbandes Schleswig-Holstein, Inklusionsbüro Schleswig-Holstein
- Rolf Behncke, Geschäftsführer der Hamburger Arbeitsassistenten
- Rolf Flathmann, Vorsitzender des Bundeselternrates der Lebenshilfe, Mitglied des Bundesvorstandes der Lebenshilfe
- Prof. Dr. Theo Klauß, Mitglied des Bundesvorstandes der Lebenshilfe
- Dr. phil. Johannes Schädler, Geschäftsführer Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE), Universität Siegen

Moderiert wird die Veranstaltung von Mathes Dues, bekannt durch die TV-Sendung „selbstbestimmt!“ (MDR).

Die dritte Phase, die am 31. Dezember 2011 endet, wird dann vom Verfassen des Beratungskonzeptes bestimmt sein. Natürlich wird der Lebenshilfe Landesverband Sachsen e.V. nach der Übergabe der Empfehlungen genau verfolgen, was mit den erarbeiteten Vorschlägen geschieht - damit die in der UN-Konvention beschriebenen Rechte für Menschen mit Behinderung auch in Sachsen bald Wirklichkeit werden.

Die Lebenshilfe in Sachsen

In Deutschland leben ca. 450.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger Behinderung. Ihre Interessen und zunehmend auch die anderer behinderter Menschen und ihrer Angehörigen vertritt die Lebenshilfe seit über 50 Jahren in Deutschland und seit 20 Jahren in Sachsen. Die Lebenshilfe ist Elternvereinigung, Fachverband und Einrichtungsträger. Im Freistaat Sachsen leisten die örtlichen Lebenshilfen praktische Hilfe für rund:

- 1800 Kinder in Frühfördereinrichtungen
- 2000 Kinder in Kindergärten
- 3200 Erwachsene in Wohnstätten der verschiedensten Formen
- 7500 Mitarbeiter in Werkstätten für behinderte Menschen
- 4000 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und deren Familien im Bereich Offene Hilfen/ Familienentlastender Dienst

Die Lebenshilfe beschäftigt im Freistaat über 3.000 Mitarbeiter. Sie beraten und informieren in 43 Orts-, Kreis- und Regionalvereinigungen Menschen mit Behinderung und deren Familienangehörige, Betreuer und ihre über 4.500 Mitglieder. Am 22.09.1990 wurde der Landesverband Sachsen, Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. gegründet. Er unterstützt die örtlichen Vereine in ihrer inhaltlichen und organisatorischen Arbeit. Er bietet umfangreiche Aus- und Fortbildungen für Menschen mit geistiger Behinderung, Angehörige, Fachkräfte und Ehrenamtliche.

Stand: 08. Oktober 2009.

5.870 Zeichen. Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Anruf genügt!

Redaktion:

Anja Dworski

Landesverband Sachsen

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Heinrich-Beck-Straße 47

09112 Chemnitz

Tel.: 0371/909910

Fax: 0371/9099111

E-Mail: information@lebenshilfe-sachsen.de

Internet: www.lebenshilfe-sachsen.de

www.inklusion-in-sachsen.de